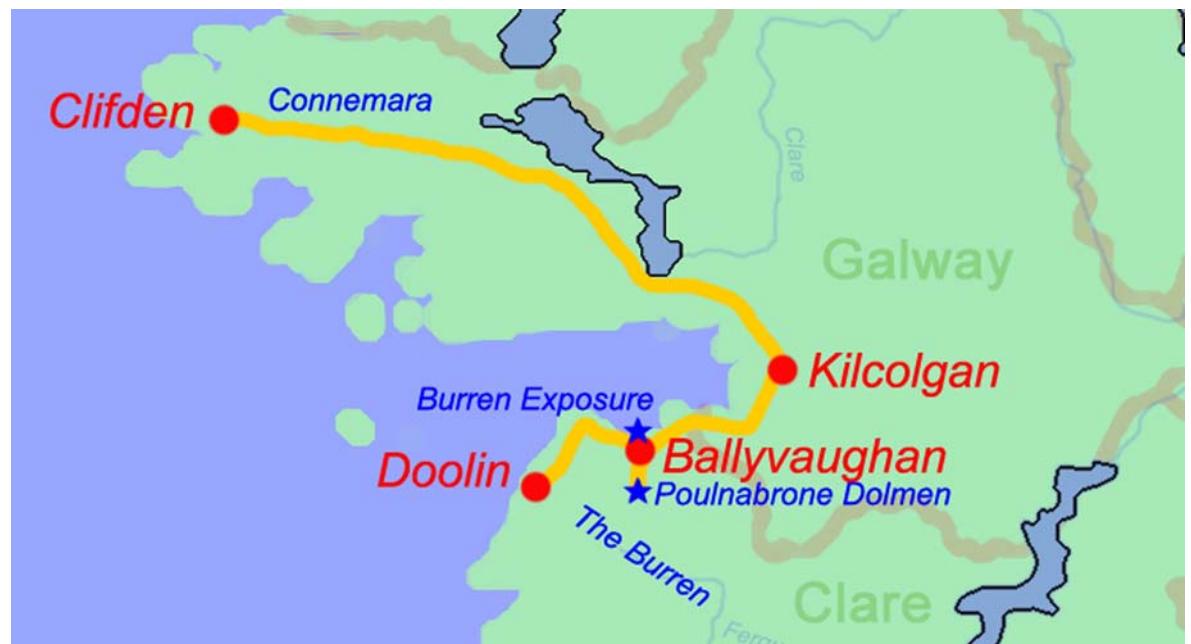




17.8.2005  
Mittwoch

Stark bewölkt, wird wohl heute nicht so schnell aufrüßen ... und windig, richtiges Meeresklima-perfekt. Bis Connemara. Das riss es dann auf, d.h. die Wolken, und es schüttete wie aus Eimern.

The Burren  
Poulnabrone Dolmen  
Connemara



Barbara nutzt wieder einmal die Möglichkeit, körperliche Ablagerungen durch das Aufbringen von Wasser in Verbindung mit

Reinigungssessenzen aufzulösen um die Entstehung unangenehmer Gerüche zu verhindern, sprich sie duscht.

Und wenn sie noch einmal behauptet, ich würde lang brauchen ... ich habe mittlerweile das allmorgendliche Ritual des Autoumbaus beendet, die Schlafsachen gelüftet, drei Runden um den Campingplatz gedreht, das Auto gewaschen und eine Inspektion durchgeführt, drei Notoperationen am offenen Herzen geleitet, ein Haus

gebaut und drei Bäume gepflanzt, sowie diese Zeilen geschrieben.



VERSTÄNDNIS OHNE WORTE

Sehen tue ich meine beste Ehefrau immer noch nicht. Sie wird doch nicht in der Dusche festgefroren sein?



ESEL, FRÜHER WICHTIGES TRANSPORTMITTEL, SIND IMMER NOCH HÄUFIG ANZUTREFFEN

17.8.2005

> Ballyvaughan



GRAUREIHER, GREY HERON (*CARDEA CINEREA*), ODER IRISCH CORR RIASC

Well, noch ein Wort zum Campingplatz: Ist aus einem Grund wirklich empfehlenswert: In die eine Richtung sieht man die Cliffs of Moher (wenn auch nicht den üblichen touristischen Standardblick ...), nach vorne hat man einen herrlichen Blick aufs Meer und in die andere Richtung auf blumen- und steinübersäte Kuhweiden. Hat was ...

Nachdem Bärbel es doch geschafft hatte ihren Luxuskörper zu reinigen und neu einzukleiden, suchten wir uns in Doolin erst einmal ein Cafe für ein gemütliches Frühstück - natürlich ausnahmsweise mal ein Traditional Irish Breakfast, das im Gegensatz zum Full Irish Breakfast der Vortage in absolut nichts abwich.

An den black and white pudding (Blutwurst/Art von Leberwurst) haben wir uns auch schon gewöhnt.

*“Einfach nur eine Umgehungsstraße, das muss doch auch Irland möglich sein.”*

O-Ton “Barbara the driving rainmaker” während einer spannenden, verfahrenen, Stop-and-go gefüllten Galway (the town) Durchquerung.

Geschriebenes zu Limerick und anderen Ortsdurchquerungen behält seine Gültigkeit und lässt an der Verkehrsplanung durch Irlands Metropolen weiterhin Zweifel aufkommen. Zumindest ist Galway bis jetzt eindeutiger Sieger bei der Anzahl der Kreisverkehre.

Einen Schritt zurück: Unser Multimediateam drehte vorhin sein zweite Runde durch den **Burren**, allerdings einiges weiter und ausgiebiger als es

gestern beim Kurzbesuch möglich gewesen wäre.

Unsere Route führte von **Doolin** an der Küste entlang nördlich über **Ailiadie**, **Murroogh** und **Ballyvaughan** nach unten bis zu den **Poulnabrone Dolmen**, dann wieder zurück nach Ballyvaughan und über die Stadt Burren Richtung **Kilcolgan** aus dem Burrengebiet heraus. Doch das war noch ein Stück zu fahren.

Die Landschaft ist recht abwechslungsreich, was bleibt ist der Kalkstein, der nur manchmal in den Hinter-, besser Untergrund tritt. Und selbst dann haben es die Iren geschafft, die Steine aus dem Boden zu holen und damit fast allgegenwärtige Steinmauern zu errichten - für die zahlreichen Kühe und weniger zahlreichen Schafe und die noch seltener vorkommenden Getreidefelder



STEINMAUER IM NIETHS (BURREN, NÄHE POULNABRONE)

oder einfach nur so, ohne erkennbaren Grund, ohne Mörtel die Jahrzehnte überdauernd.

An den wenigen Aussichtspunkten findet man diverse Touri-Vorkommen, sonst erscheint die Landschaft meist verlassen, nur selten passieren einen Fahrzeuge.

Eine Mondlandschaft mit Grasbüscheln und stellenweise erstaunlichen Vorkommen von Wildblumen, abgewechselt mit nahezu fränkisch anmutenden, karstähnlichen Zügen, da, wo das Grün die Oberhand gewinnt.

Zwischendurch kommt noch ein Eck mit Meeresblick, um etwas blau hinzuzufügen, das man am Himmel heute überhaupt nicht findet, es ist einheitlich grau.

< The Burren

17.8.2005

Nein, nicht einheitlich, sondern durchaus in verschiedensten Grautönen des Himmels, die hier im dunkleren Grau des Bodens ihre Fortsetzung finden. Ob Böll wohl auch hier gewesen sein mag?

*... alles, was es zwischen Schwarz und Weiß an grauen Tönen gibt, hatte sich am Himmel sein eigenes Wölkchen ausgesucht, der Himmel war bedeckt wie mit einem Gefieder unzähliger Graus: kein Streifen, kein Fetzen vom irischen Grün;*

Ein paar Tröpfchen Regen kamen hinzu, aber nur so viel, dass man bemerkte, dass es in Irland doch Regen geben musste.

< Poulnabrone Dolmen

Der Deckstein eines solchen Portalgrabs hält die seitlichen, etwa 1,80m hohen senkrechten Steine, die hier direkt auf dem Bodenfels stehen, durch sein Gewicht.

Heute stellt es eines der meistfotografierten Objekte Irlands dar und ist nicht mehr eine Stätte der Ruhe, sondern eingezäunt und wohlbekannt.

Lediglich etwas Ursprünglichkeit hat es noch bewahrt, da es keinen Besucherparkplatz und Eintrittsgelder gibt, sondern man noch ganz locker an der Straße parkt. Bravo!

Als Fotomotiv machen sich die Absperrseile, die ein respektloses Verhalten und auf den Steinen Herumklettern eindämmen sollen, etwas störend bemerkbar, so dass manches Fotoschießen eher einem Verneigen vor der Kultstätte gleicht.



POULNABRONE DOLMEN - 5000 JAHRE ALTES MEGLITHGRAB

Als wir die **Poulnabrone Dolmen** erreicht hatten, waren die Tröpfchen auf dem Auto schon fast wieder abgetrocknet.

Poulnabrone ist ein etwa 5000 Jahre altes Megalithgrab in Form von Portaldolmen, das entsprechend Ausgrabungen für 17 Erwachsene und 16 Kinder die letzte Ruhestätte war.

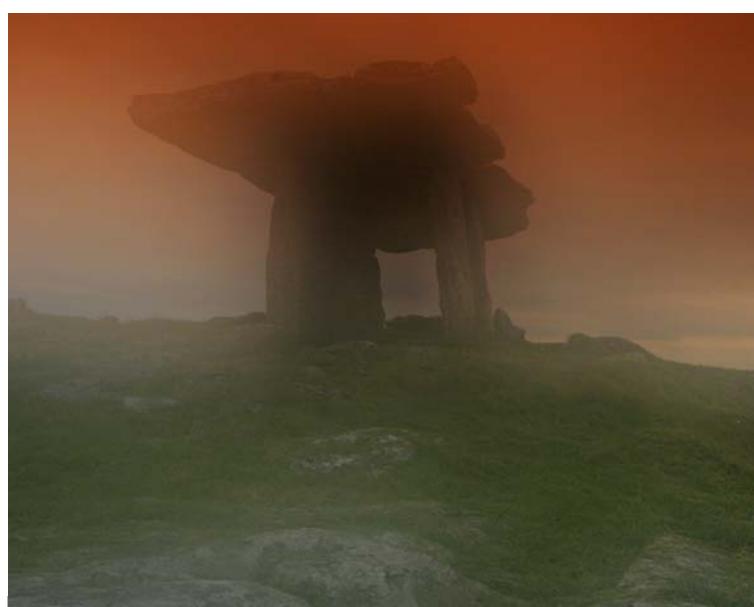
> Burren House (Burren Exposure), Ballyvaughan

Schön und witzig anzuschauen, bis man denn selbst niederkniet. Auf jeden Fall beeindruckend und sehenswert!

Nach Poulnabrone machten wir uns wieder auf den Rückweg, nahmen aber noch das **Burren House (Burren Exposure)** auf ein paar Scones und Tee mit, das vom Garten oder auch dem Wintergarten einen schönen Ausblick bietet und in dem auch Bedienung und Preise passen.

Weiterhin bietet das Burren Exposure Informationen zum Burren und einen shop. Insgesamt unbedingt empfehlenswert.

Bei Ballyvaughan kam dann noch ein kleiner Triumph des Menschen gegen die Natur: Ein Reiher, genauer gesagt ein Grey Heron (ist schließlich ein einheimisches Tier), Ardea cinerea oder Corr riasc auf Irisch.



POULNABRONE DOLMEN IM MYSTIC STYLE

17.8.2005



BURREN EXPOSURE - AUSSTELLUNG, RESTAURANT UND SHOP

Barbaras Lästereien finden jetzt keinen Anhaltspunkt mehr, er ist nicht weggeflogen, ich habe Beweise.

Nach einer geduldigen Wartezeit, die durch 2 neugierige irische Familien, die mich wegen meines Vorhabens befragten, verkürzt wurde, schaffte ich das Tier sogar beim Fangen eines Fisches abzulichten.

Alles mit 2 x 1.4 x 1.6 x 300mm = 1344mm Brennweite (auf Kleinbild bezogen).



DIE EINZIGEN GÄSTE IM GARTEN DES BURREN HOUSE

**Connemara**, nordwestliche Region von Galway, ist etwas Besonderes mit seinen Mooren, der wilden Seenlandschaften mit Bergen und Küsten, dem Hang zur irischen Kultur (An Gaeltacht) und der Liebe zu Pferden. Hier kommen die Connemara Ponys her, von den Barbara unbedingt eines mitnehmen möchte.

Für uns zeigten sich die ersten Eindrücke dieser wundervollen Gegend vor allem: Grau, nass und im Dauerregen.

Hier endlich hat uns das immer angekündigte irische Wetter mit seinem scheinbar allgegenwärtigen Regen endlich eingeholt.

Doch selbst durch den Regen heraus wirkte die Landschaft anders als alles, was wir bisher gesehen hatten, etwas Schwedisch fast mit seinen Seen und dann doch wieder mit schottischen Zügen. Kurzum, etwas Besonderes, das seinen vollen Reiz sicher erst bei besserem Wetter zeigen wird.



ERFOLGREICHER FISCHZUG  
EINES GRAUREIHERS  
(CARDEA CINEREA)

Dafür sind die Bilder gar nicht mal so schlecht geworden ... Hauptsache, der jahrelange Spaß um Reiher, die vor mir und meiner Kamera fliehen, ist ausgestanden.

Für künstlerisch wertvolle Aufnahmen ist bei Sonnenschein immer noch Zeit.

Danach ließen wir beim Weiterfahren die ungewöhnliche Landschaft an uns vorüberziehen und wirken, und verließen schließlich den County Clare in Richtung **Connemara**, County Galway (Connemara ist eine Region und kein County, wie vielfach angenommen).

< Connemara



TRÜBE AUSBLICKE BEI DER FAHRT NACH CONNEMARA ...

17.8.2005

< Connemara



ERSTE, REGNERISCH-TRÜBE EINBLICKE IN DAS WILDE CONNEMARA IM COUNTY GALWAY

< Clifden

So fuhren wir fast ohne Halt nach **Clifden** durch, wo auch unser heutiger Campingplatz liegen sollte. In Clifden kamen wir dann bei der Suche nach einem Supermarkt (den wir dann doch nicht fanden) zufällig auf Grund eines Staus in einer kleinen Straße an einer Pferdeausstellung vorbei.

Barbara musste natürlich hin, uns so kamen unsere Schirme zu ihrem ersten Einsatz. Die Connemara Pferde scheinen etwas weltweit Besonderes zu sein, denn vor uns standen auch gleich ein paar deutsche Pferdeexpertinnen, die man sonst sicher nicht an einem solch abgelegenen Ort erwarten würde.

Die Pferde wurden hier nicht geritten, sondern erst geführt, und dann über Hindernisse zum Überspringen derselbigen angetrieben. Eine Verkaufsveranstaltung oder ein Wettbewerb? Barbara hatte ihren Favoriten schon ausgemacht, und im Augenblick sehen wir uns nach einem Pferdeanhänger um. Macht sich sicher gut in unserem Garten, so ein Connemara Pony.

Das Wasser blieb uns nicht nur bei der Pferdeshow treu, auch unser Campingplatz lag an einigen Ecken unter Wasser, was nicht gerade auf einen erst kürzlich eingesetzten Regen hindeutet.

Auch einige Flüsse, die wir passiert haben, rauschten sehr kräftig. Was tun uns die armen Schweine leid, die zu Fuß oder Rad unterwegs sind und zelten müssen. Wir haben jetzt gerade mittels Standheizung unsere Schirme und Klamotten getrocknet, während nebendran vorhin angekommene Franzosen immer noch ihre Zelte auf dem weichen Untergrund aufbauen.

< Camping: Shanaheever Campsite, Clifden \*\*  
[www.clifdencamping.com](http://www.clifdencamping.com)

Wie gemütlich kann doch das Prasseln des Regens auf Nessies Dach sein...

Einen Hoffnungsschimmer hat uns (und den Zeltern) die Rezeption aber noch geben können: In den nächsten 4 Stunden soll der Regen aufhören (2 sind schon um ...).

Morgen ist dann sehr zu Barbaras Freude die Connemara Pony Show, die wir sicher nicht verpassen werden.

Zum Abschluss dieses Tagesberichts ein kleiner Böll, wie er passender nicht sein könnte:

*Der Regen ist hier absolut, großartig und erschreckend.*

*Diesen Regen schlechtes Wetter zu nennen, ist so unangemessen, wie es unangemessen ist, den brennenden Sonnenschein schönes Wetter zu nennen. Mann kann diesen Regen schlechtes Wetter nennen, aber es ist es nicht.*

*Es ist einfach Wetter,  
und Wetter ist Unwetter.*